

Henrik Van Volxem

**Die unerlaubte Nutzung
von Domain-Namen**

*Internationale Zuständigkeit und IPR
aus deutscher und englischer Sicht*

Verlag Dr. Kovač

**Hamburg
2008**

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
A. Bedeutung des Internets	1
B. Wert von Domain-Namen	2
C. Neue Konflikte	3
2 Technischer Hintergrund von Domain-Namen	5
A. Internet Protocol Address	5
B. Struktur der Domain-Namen	6
3 Vergabe der Domain-Namen	9
A. Vergabe unter den TLD .com, .de und .uk	9
B. Vergabe unter der neuen TLD .eu	10
C. Haftung der Registrierungsstellen	14
4 Verletzungshandlungen durch und Schutz von Domain-Namen	17
A. Verletzungshandlungen durch die unerlaubte Nutzung von Domain-Namen	17
B. Schutz von Domain-Namen	19
I. Eigentumsfähigkeit von Domain-Namen	19
II. Domain-Namen als Nummern im Sinne des § 3 Nr. 13 TKG	20
III. Domain-Name als Kennzeichen	21
1. Deutsches Recht	21
a) Registermarke	21
b) Benutzungsmarke	22

c) Unternehmenskennzeichen	23
d) Werktitel	24
2. Englischs Recht	25
a) Trade Marks Act	25
b) passing off	26
3. Gemeinschaftsrecht	29
IV. Domain-Name als Name	31
1. § 12 BGB	31
2. passing off	32
5 Außergerichtliche Streitbeilegung	35
A. Streitbeilegungsmechanismen der Vergabestelle für .de	35
B. Streitbeilegungsmechanismen der Vergabestelle für .uk	36
I. Verfahren / DRS Procedure	36
II. Inhalt des Verfahrens / DRS Policy	38
1. Recht an einem Namen oder einer Marke	38
2. Missbräuchliche Registrierung	40
a) Beispiele für eine missbräuchliche Registrierung	40
b) Beispiele für Verteidigungsgründe des Beschwerdegegners	42
3. Without Prejudice Rule	43
C. Streitbeilegungsmechanismen der Vergabestelle für .com	44
I. Verfahren / UDRP-Rules	45
II. Inhalt des Verfahrens / UDRP	47
1. Identische oder verwechselbar ähnliche Marke des Beschwerdeführers	48
2. Keine Rechte des Domaininhabers bezüglich des Domain-Namens	50
3. Missbräuchliche Registrierung und Benutzung des Domain-Namens	53
D. Streitbeilegungsmechanismen der Vergabestelle für .eu	54
I. Verfahren	54
II. Inhalt des Verfahrens	59

1. Rechte, die identisch oder verwechselbar ähnlich mit dem Domain-Namen sind	60
2. Keine Rechte oder berechtigten Interessen des Domaininhabers an dem Domain-Namen	61
3. Registrierung oder Benutzung des Domain-Namens in bösgläubiger Absicht	62
III. Auswirkung der VO 874/2004 auf gerichtliche Verfahren und Wechselwirkung mit dem Streitbeilegungsverfahren	64
E. Rechtliche Einordnung und Bewertung der Streitbeilegungsmechanismen	66
6 Internationale Zuständigkeit	69
A. Entstehungsgeschichte und Zukunft des europäischen/globalen internationalen Zivilprozessrechts	70
I. EuGVÜ	70
II. Lugano Übereinkommen	71
III. EuGVO	72
IV. Gemeinschaftsmarkenverordnung	74
V. Zukunft des europäischen internationalen Zivilprozessrechts	75
VI. Globales internationales Zivilprozessrecht	76
B. Internationale Zuständigkeit nach der EuGVO	77
I. Anwendbarkeit der EuGVO	77
1. Sachlicher Anwendungsbereich	77
2. Räumlicher Anwendungsbereich	79
a) Bestimmung des Wohnsitzes/Sitzes	79
aa) Sitz von juristischen Personen und Personenvereinigungen	79
bb) Wohnsitz von natürlichen Personen	80
(1) „Wohnsitz“ der natürlichen Person nach englischem Recht	80
(a) Regelungen des Civil Jurisdiction and Judgments Act 1982	81

(b) Prinzip des common law domicile	82
(aa) domicile of origin	82
(bb) domicile of choice	82
(cc) domicile of dependence	84
(2) Wohnsitz der natürlichen Person nach deutschem Recht	84
b) Zeitpunkt, zu dem der Wohnsitz/Sitz bestehen muss . . .	85
3. Grenzüberschreitender Bezug als Anwendungsvoraussetzung	86
a) Auslandsbezug durch eine andere Staatsangehörigkeit . .	88
b) Auslandsbezug durch den Domain-Namen	88
aa) Realer Auslandsbezug	89
bb) Virtueller Auslandsbezug	90
4. Drittstaatenbezug	91
II. Relevante Gerichtsstände der EuGVO	93
1. Allgemeiner Gerichtsstand	94
2. Besonderer Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	96
a) Qualifikation der unerlaubten Nutzung des Domain-	
Namens als unerlaubte Handlung	96
b) Ort der unerlaubten Handlung	97
aa) Erfolgsort	98
(1) Markenrechtliche Betrachtung	98
(a) Vorschläge zur Begrenzung der internationalen Zu-	
ständigkeit aus deutscher Sicht	100
(aa) Shevill Rechtsprechung des EuGH	100
(bb) Forum non conveniens	100
(cc) Bestimmungsgemäße Abrufbarkeit	101
(dd) Objektive Spürbarkeitsgesichtspunkte	109
(ee) Wirtschaftliche Auswirkung im Sinne der WI-	
PO Joint Recommendation	110
(b) Problemstellung aus Sicht des englischen Rechts .	111
(c) Ergebnis	115
(2) Namensrechtliche Betrachtung	115

(a) Mosaiktheorie und deren Übertragung auf Domain-Namen	116
(b) Gewöhnlicher Aufenthalt	118
(c) Kein Erfolgsort	119
(d) Bestimmungsgemäße Abrufbarkeit	120
(e) Bedeutung der nationalen Beweisregeln für die Be- stimmung des Erfolgsortes und Ergebnis	120
bb) Handlungsort	121
(1) Shevill Rechtsprechung - Upload und Serverstandort	121
(2) Eigener Ansatz: Sitz der zu der TLD gehörenden Registry	123
3. Ausschließlicher Gerichtsstand	124
III. Zusammenfassung der Ergebnisse	124
C. Internationale Zuständigkeit bei Verletzung einer Gemein- schafts- marke	125
I. Sitzzuständigkeiten nach Art. 93 Abs. 1-3 GMV	127
II. Zuständigkeit am Ort der Verletzungshandlung nach Art. 93 Abs. 5 GMV	129
III. Ergebnis und Vergleich mit dem System der EuGVO	131
D. Autonome Zuständigkeitsregelungen in Deutschland	131
I. Anwendungsbereich	131
II. Handlungs- und Erfolgsort	132
III. Anerkennungszuständigkeit und doppelrelevante Tatsachen .	133
E. Autonome Zuständigkeitsregelungen in England	135
I. Anwendungsbereich	135
II. Reform des englischen Zivilprozessrechts	135
III. Claim form	136
IV. Jurisdiction durch Klagezustellung	137
1. Begriff der jurisdiction	137
2. Sachliche Beschränkung der jurisdiction	138
3. Klagezustellung im Inland	139
a) Anfechtung der jurisdiction - CPR 11(1)(a)	139

b) Stay of proceedings - CPR 11(1)(b)	141
aa) Voraussetzungen	141
(1) Verfügbarkeit des ausländischen Gerichts	141
(2) Ausländisches Forum ist besser geeignet den Fall zu entscheiden	142
(3) Es ist nicht ungerecht, den Kläger auf das ausländische Forum zu verweisen	144
bb) Prozessualer Unterschied zwischen stay of proceedings und der Anfechtung der Zuständigkeit	145
4. Klagezustellung im Ausland	146
a) Ohne Erlaubnis des Gerichts	146
b) Erfordernis der besonderen Erlaubnis des Gerichts	146
aa) Fallgruppe des CPR 6.20(8)	147
(1) Klage „made in tort“	147
(2) Erlittener Schaden innerhalb der jurisdiction	149
(3) Der erlittene Schaden beruht auf einer Handlung in- nerhalb der jurisdiction	150
bb) Erfolgsaussichten der Klage - CPR 6.21(1)(b)	150
cc) England als geeigneter Ort für die Klage - CPR 6.21(2A)151	
5. Durchführung der Zustellung	152
V. Zusammenfassung und Bewertung des englischen Zuständig- keitssystems in Domain-Namen Fällen	153
7 Anwendbares Recht	155
A. Bestimmung des anwendbaren Rechts nach deutschem Kollisi- onsrecht	155
I. Internationalität, Art. 3 Abs. 1 EGBGB	156
II. Markenrechtsverletzung	157
1. Schutzlandprinzip	157
a) Inhalt des Schutzlandprinzips	157
b) Anwendung des Schutzlandprinzips bei Benutzungsmarken	158
c) Abweichung vom Schutzlandprinzip	159

aa) Tatortanknüpfung	160
bb) Universalitätsprinzip	161
cc) Ursprungslandprinzip	161
d) Ergebnis	161
2. Anknüpfungsauflockerungen	162
3. Bestand des Rechts	163
4. Fallgruppen	164
a) Domain-Name verletzt eine Marke	164
b) Domain-Name verletzt gleichzeitig in verschiedenen Län- dern die Marken eines Markeninhabers	164
aa) Bestimmungsgemäße Abrufbarkeit	164
bb) Kollisionsrechtliche Spürbarkeitsgrenze	165
cc) Lex fori	166
dd) Einfluss der internationalen Zuständigkeit	166
ee) Ergebnis	167
III. Namensrechtsverletzung	167
1. Tatortregel	167
a) Anknüpfungsgegenstand - Begriff der unerlaubten Hand- lung in Art. 40 EGBGB	167
b) Anknüpfungsmoment	168
aa) Handlungsort	169
(1) Einspeisung von Inhalten in das Internet	171
(2) Serverstandort	172
(3) Sitz der zu der TLD gehörenden Registry	172
bb) Erfolgsort	173
(1) Lokalisierung der Persönlichkeit	173
(2) Erfolgsort am (möglichen) Ort des Abrufes?	173
(3) Mehrere Erfolgsorte	176
(a) Schwerpunkt Betrachtung	177
(b) Ausdehnung des Wahlrechts des Art. 40 Abs. 1 S. 2 EGBGB auf die Wahl eines Erfolgsortrechtes	178
(c) Mosaikbetrachtung	179

(aa) Zusammenspiel mit der internationalen Zuständigkeit	179
(bb) Problem Unterlassungsansprüche	180
(cc) Einschränkung der Zahl der Erfolgsorte durch die bestimmungsgemäße Abrufbarkeit?	181
cc) Ergebnis	182
2. Abweichung von der Tatortregel	182
a) Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt	182
b) Ausweichklausel des Art. 41 EGBGB	183
c) Rechtswahl	185
3. Renvoi	186
a) Grundsatz	186
b) Ausschluss des Renvoi	186
4. Bestand des Rechts	189
B. Bestimmung des anwendbaren Rechts nach englischem Kollisionsrecht	189
I. Common law Regelung - double actionability rule	189
II. Private International Law Act 1995	191
1. Abschaffung der double actionability rule in bestimmten Bereichen	191
2. Auslandsbezug	192
3. Renvoi	193
4. Allgemeine Regel des s 11 PIL Act 1995	193
a) Qualifikation	193
aa) Markenrechtsverletzung	194
bb) Verletzung eines in England unbekanntes Rechts - Namensrechtsverletzung	195
b) Struktur und Inhalt des s 11 PIL Act 1995	195
aa) Unerlaubte Handlung in einem Land	195
bb) Unerlaubte Handlung in mehreren Ländern	196
5. Ausnahmen von den allgemeinen Regeln	197
6. Zwingendes nationales Recht	198

7. Public policy	199
III. Fallgruppen	200
1. .uk Domain-Name verletzt englische Marke	200
2. .com oder .de Domain-Namen verletzen englische Marke	201
3. .uk Domain-Name verletzt ausländische Marke	202
4. .de Domain-Name verletzt deutsches Markenrecht	204
5. Domain-Name verletzt gleichzeitig in verschiedenen Ländern die Marken eines Markeninhabers	204
6. .uk Domain-Name verletzt goodwill in England	206
7. .de Domain-Name verletzt goodwill in England	207
8. .de Domain-Name verletzt goodwill in Deutschland	208
9. .uk Domain-Name verletzt goodwill in Deutschland	208
10. Domain-Name verletzt in verschiedenen Ländern gleichzei- tig den goodwill	208
11. .uk Domain-Name verletzt Namensrecht einer Person	210
IV. Ausländisches Recht im Prozess	211
1. Ausländisches Recht als Tatsachenfrage	211
2. Beweis des ausländischen Rechts	212
V. Zusammenfassung und Bewertung der englischen Regelungen	214
C. Geplante Regelung der Rom II VO	214
I. Gang der Gesetzgebung	214
II. Verletzung der Rechte an geistigem Eigentum	216
III. Verletzung der Privatsphäre und der Persönlichkeit	217
D. Anwendbares Recht bei Verletzung einer Gemeinschaftsmarke	219
I. Anwendbares Recht bei nicht in der GMV geregelten Sanktionen	219
1. Klagen vor Zentralgerichten	220
2. Klagen vor Verletzungsgerichten	224
II. Anwendbares Recht bei in der GMV geregelten Sanktionen	224
8 Zusammenfassung	225